

Der Umwelttipp des Monats November 2020: Klimakiller Internet – was tun?

Gruppe „Energie und Klimaschutz“ - Christel Orthen-Schmucker

Streaming

Durch Corona hat die Internetnutzung einen enormen Zuwachs erhalten. Gewinner sind die Streaming-Dienste. Diese Art des Fernsehens verschlingt unglaubliche Strommengen. Das liegt zu einem großen Teil an dem hohen Energiebedarf der Rechenzentren, die rund um die Uhr gekühlt werden müssen. Nach Angaben der französischen Denkfabrik „The Shift Project“ erzeugte das Video-Streamen knapp die Hälfte der CO₂-Emissionen des gesamten weltweiten Flugverkehrs! Andere Quellen sagen, dass der reine CO₂-Ausstoß vom gesamten Internet und Flugverkehr im Moment ungefähr gleich sei. Diese Vergleiche sind aus der Vor-Corona-Zeit.

Niemand mag mehr auf diese Technik verzichten, aber mit ein paar kleinen Tricks kann jede*r Nutzer*in die verbrauchte Energie senken. Müssen die Videos automatisch anlaufen? Dies können Sie häufig über die jeweiligen App-Einstellungen verhindern. Je kleiner das Gerät, auf dem der Film abläuft, umso niedriger darf die Auflösung sein. Wer Musik hören will, benötigt nicht unbedingt das häufig mitgeschickte Video. Hier bieten die reinen Musik-Streamingdienste Musik pur an. Videos, die man sich mehrmals anschaut, oder die Lieblingsmusik werden besser heruntergeladen als jedes Mal neu gestreamt. Das spart Datenvolumen und Energie. Filme über das herkömmliche TV-Netz anzuschauen ist sparsamer als sie zu streamen.



E-Mails

Was ist schon eine kleine E-Mail, denke ich mir oft. Forscher haben berechnet, dass für ganz Deutschland der tägliche E-Mail-Versand einer Belastung in Höhe von 1000 Tonnen CO₂ entspricht. Die Masse macht's!

Tja, was kann hier der Einzelne tun? Jeder Internetnutzer kann einen Beitrag leisten und damit die Treibhausgase reduzieren. Es bringt z.B. was, E-Mails, die man nicht mehr braucht, von den Servern zu löschen. Andere archiviert man auf seinem Rechner oder einer externen Festplatte, die keine Energie verbraucht. Ich darf hier einen Vergleich von „fairlis“ anführen: „Wenn jeder Mensch auf der Welt jeden Tag 11 E-Mails löschen würde, könnten ca. 91.000 Tonnen CO2 pro Jahr eingespart werden. Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 125.000 Personen in Deutschland. Das hört sich doch schon mal echt gut an.“

Fotos

Oder die Unmenge an Fotos! Es sind ja nicht nur die Fotos, die man selber macht, sondern man erhält auch viele von Freunden oder teilt die eigenen. Beim Empfänger werden sie ebenfalls gespeichert – zunehmend in einer Cloud eines rund um die Uhr energiefressenden Rechenzentrums – oder weiter geteilt. Dies ist natürlich praktisch, aber man muss sich immer vergegenwärtigen, dass durch das Speichern in der Cloud laufend Energie in den Rechenzentren verbraucht wird. Es gilt, je weniger online gespeichert wird, desto besser.

Smartphone

Nervt es Sie auch, wenn der Akku Ihres Smartphones wieder gegen Null geht? Es gibt ein paar kleine Tipps, die den Energieverbrauch Ihres Gerätes reduzieren und die Lebensdauer Ihres Gerätes erhöhen.

Verringern Sie die Helligkeit des Bildschirms. Vor allem in Innenräumen reicht ein weniger heller Bildschirm vollkommen aus. Im Freien kann die Helligkeit bedarfsweise wieder erhöht werden. Manche Smartphones passen die Helligkeit mittlerweile automatisch an. Haben Sie schon mal probiert, wie angenehm eine inverse Darstellung sein kann? Weiße Schrift auf schwarzem Grund ist leichter zu lesen, für Ihre Augen ist es angenehmer, und der Akku bedankt sich bei Ihnen mit einer längeren Lebensdauer. Zugegebenermaßen ist die inverse Darstellung etwas gewöhnungsbedürftig, aber ich will sie nicht mehr missen.

Brauchen Sie bunte, energiefressende Apps? Versuchen Sie es mal mit Grautönen. Der Energiebedarf ist geringer.

Ein großer Energiefresser ist die Ortung per GPS. Deaktivieren Sie sie, wenn Sie nicht gerade navigieren oder Ähnliches benötigen.

Bluetooth und WLAN auszuschalten, wenn sie nicht benötigt werden, ist ein weiterer Tipp; denn sonst scannt das Gerät laufend die umliegenden Netze, um sich zu verbinden, und verbraucht Strom.

Und wenn Sie Ihr Handy nicht brauchen, schalten Sie es in den Flugmodus – z.B. wenn Sie schlafen.

Hierdurch kappt Ihr Gerät die Funkverbindung, Bluetooth, WLAN und NFC. Gerät und Akku danken es Ihnen, wenn Sie es ganz ausschalten.

Wen nervt es nicht?! Tastentöne und Vibration! Schalten Sie diese Funktion aus - es spart einiges an Energie, und Nachbarn in öffentlichen Räumen sind dankbar.

Und zu guter Letzt: öfters mal die Apps durchschauen und deaktivieren oder gar die, die Sie nicht mehr brauchen, deinstallieren.

